

Pariser Prekstimmen zur Zabern-Debatte.

Der Eindruck, den die Pariser Presse von der gestrigen Zabern-Debatte im Reichstag erhalten hat, spiegelt sich in langen Berichten der Berliner Korrespondenten wieder, die sämtlich von einer Niederlage der Opposition und von einem vollständigen Siege der Regierung sprechen. Außerdem wird überall hervorgehoben, daß dieser Verlauf der Debatte keinerlei Ueberraschung hervorrufen kann und daß die gestrige Reichstags-Sitzung sich dem Straßburger Kriegsgerichtsurteil anschließt. So bemerkt der Korrespondent des „Echo de Paris“, die gestrige Sitzung des Reichstags bedeute zwar eine Niederlage der Opposition, aber durchaus nicht einen Triumph des Reichskanzlers. Aufschluß ist alles, was von der ganzen Affäre übrig bleibt. Das deutsche Parlament hat noch einmal sein ganzes Repertoire aufgeführt. „Viel Lärm um nichts.“

Reichstagsverhandlungen.

(Telegraphischer Bericht der „Wiesbadener Zeitung“.)

h. Berlin, 24. Jan.

Auf der Tagesordnung stehen

Initiationsanträge über Zabern.

Abg. Müller-Meinungen (Fortschr. Vp.) beantragt den Zentrumsantrag und den Antrag der Nationalliberalen sofort anzunehmen und alle anderen einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Erklärung des Reichskanzlers hat nicht befriedigt. Die Antwort des Kriegsministers war eine ununterbrochene Kette von Provokationen.

Abg. Lehrenbach (Str.) ist mit dem Antrag einverstanden.

Abg. Gasse (Soz.) bemerkt, der Reichstag würde von den Regierungen immer mit Fußritten behandelt.

(Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Vosslermann (natl.): Die Erklärungen des Reichskanzlers sind im allgemeinen befriedigend. Er hat die Tatsache anerkannt, daß Schäden bestehen und eine Prüfung erfolgen wird, deren Ergebnis er uns mitteilen will. Die Rechtsfrage ist aber nicht zu beanstanden. Er hat anerkannt, daß im allgemeinen ein Einschreiten der Militärbehörden nur auf Requisition der Zivilbehörden erfolgen darf. Ausnahmefälle gibt es auch der freisinnigen Antrag an. Die Sachlage ist soweit klar. Wir hoffen, daß das Ergebnis der Prüfung dem Reichstag bald vorgelegt wird.

Der Zentrumsantrag, sowie der Antrag der Nationalliberalen wurde darauf gegen die Stimmen der Rechten angenommen, die übrigen Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Das Haus vertagt sich bis Mittwoch, den 28. Januar 1914.

Etat des Reichsamt des Innern. — Schluß 11 Uhr.

Preußenbund und nationalliberale Partei.

Die konservative „Kreuzzeitung“ hat darauf hingewiesen zu müssen geglaubt, daß der Vorsitzende des Preußenbundes, Handelskammerpräsident Dr. Rode, in Hannover der nationalliberalen Partei angehöre. Nunmehr unterstützt auch die Naumannsche demokratische „Hilfe“ diesen Bericht in ihrer Nr. 4 vom 22. Januar, indem sie schreibt:

„Und der Vorsitzende dieser Tagung? Kein echter Junter, nicht einmal ein echter Preuße, sondern — der nationalliberale Handelskammerpräsident Dr. Rode aus Hannover.“

Hierzu schreibt nun die Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei in Hannover:

Dieser Bericht, den Vorsitzenden des Preuentags der nationalliberalen Partei an die Rochschöhe zu hängen, ist durchaus verfehlt. Herr Dr. Rode war früher allerdings einmal Vorsitzender des nationalliberalen Jugendvereins und Vorstandsmitglied des nationalliberalen Vereins in Hannover. Doch schon vor reichlich fünf Jahren traten scharfe Gegensätze hervor, so daß sich die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins vom 8. Dezember 1909 veranlaßt sah, durch eine energische Resolution gegen Herrn Dr. Rode Stellung zu nehmen. Damit waren seine Beziehungen zur nationalliberalen Partei endgültig gelöst. Seit dieser Zeit gehört Herr Dr. Rode zu den entschiedensten Gegnern der nationalliberalen Partei. Noch gelegentlich der letzten Landtagswahlen hat er in den bündlerisch-konservativen „Hannoverschen Tagesnachrichten“ einen scharfen Artikel gegen den nationalliberalen und für den bündlerischen Landtagskandidaten

gehört mit zu den besten, lebensvollsten Bildnissen, die wir überhaupt in letzter Zeit gesehen, und das Porträt der Frau Drehtner zeigt, wenn auch nicht in dem Maße, wie das erste, das Können des Künstlers.

Unter den Tierbildern seien zum Schluß noch hervorgehoben „Leinende Kälber“ von F. Engel und „Tantuluskanalen“ von H. de Ruff, ein Hund, der vor einem Teller voll Würsten sitzen muß, ohne sie nehmen zu dürfen. Der Ausdruck größter Spannung in dem Hundesicht ist vorzüglich festgehalten.

Somit hätten wir in kurzem Ueberblick das Hervorragende dieser Ausstellung gewürdigt. Sie ist entschieden lebenswert, und bietet noch mehr Beachtenswertes, jedoch wird es mit diesem Hinweis genug sein, das Interesse der Kunstliebhaber zum Selbstsehen zu wecken.

L. G. Schew.

Musik.

Zykluskonzert im Kurhaus. Wiesbaden, 24. Jan. Nach langer Zeit war gestern einmal wieder der Name „Dector Verlos“ auf dem Programm erschienen. Seine Ouverture zu „Benvenuto Cellini“, mit welcher der Abend eröffnet wurde, gehört allerdings nicht zu den besten Werken des Meisters; immerhin ist es eine Arbeit, der man ein gewisses historisches Interesse nicht absprechen kann und der man schon aus diesem Grunde von Zeit zu Zeit immer wieder gern begegnet. Gespielt wurde sehr exakt und temperamentvoll, doch hätte der große Orchesterantrieb vor der Generalpause am Schluß des Stückes noch weit mächtiger und packender herangezogen werden können. — Die zweite Programmpunkte bildete das Chopin'sche E-Moll-Konzert mit Fräulein Alice Ripper als Solistin. Die Vorträge dieser sympatischen, hier bei uns, wie überall, stets aufs freudigste begrüßten Künstlerin, die zweifellos zu den bedeutendsten unserer heutigen Pianistinnen zu zählen ist, liegen fast durchweg auf einem ganz anderen Gebiet, als dem der Chopin'schen Muse. Stücke wie die von dem Haus ehmischer und düstiger Romanistik durchwehte Romanze und das — von Chopinowitsch mit so unachabmlicher Pikanterie gespielte „Salvator-Rondo“ werden unter der auf große dramatische Effekte abzielenden Vortragweise des Fräulein Ripper stets etwas mehr oder weniger No. leiden. In dem kam gestern noch die vollständig verfehlte Aufführung des „Flügels“ — hinter (!) den ersten Violinen — durch welche ein großer Teil des leichten Passagenwerks fast völlig unhörbar blieb — kurzum, die ganze Nummer hin-

in Gestalt veröffentlichen. Dieser Vorfall ist von um so pikantem Reiz, als Herr Dr. Rode damals noch Geschäftsführer des Hanjaban und für die Provinz Hannover war. Gewiß ist diese Segner'sche menschlich verständlich, sind doch in vielen Fällen diejenigen Politiker, die zu einer anderen Partei hinüberwechseln — auch der jetzige fortschrittliche Redakteur der „Hilfe“, Herr Seile, war einmal Vorstandsmitglied des nationalliberalen Jugendvereins in Hannover — später die schärfsten Bestämpfer derjenigen politischen Richtung geworden, die sie früher mit größtem Eifer vertraten. So erklärt auch der politische Entwicklungsgang des Herrn Seile keine immer wiederkehrenden Angriffe gegen die nationalliberale Partei.“

Kurze politische Nachrichten.

Neue französische Rüstungskredite.

Aus Paris meldet man: Der Kriegs-, der Marine- und der Finanzminister haben ein neues Projekt ausgearbeitet, das erhebliche Kredite für die internationale Verteidigung vorsieht. Diese Kredite betragen sich für das Kriegsdepartement auf 75 Millionen und für das Marine-departement auf 135 1/2 Millionen Francs. Diese Rüstungskredite sind in erster Linie zur Verbesserung in der Bewaffnung und der Ausrüstung, namentlich der Artillerie an den besetzten Plätzen sowie zur Errichtung von Truppenübungsplätzen usw. bestimmt.

Truppenrüstungen am Balkan.

In Athen verfolgt man die türkischen Truppenbewegungen in Kleinasien mit großer Besorgnis. Die Zahl der Truppen, die an der kleinasiatischen Küste zusammengezogen werden, wächst von Tag zu Tag. Drei Bataillone stehen bereits gegenüber Kütahya in Kivali, 3000 Mann in Dikeli und 5000 in Pergame.

Aus Saloniki wird ferner berichtet: Türkische Offiziere studieren, ohne hierbei von den Bulgaren behindert zu werden, die Stellungen bei Kautsi, Gümüşhisina und Debeagasshi. Auch die Bulgaren verstärken ihre Truppen an der serbischen Grenze. Eine Division bulgarischer Truppen ist nach der Gegend von Strumnika abgegangen.

Die Flottendemonstration vor Salona.

Wie das Pariser „Journal“ aus Petersburg meldet, hat die russische Regierung der von den Großmächten geforderten Flottendemonstration vor Salona ihre Zustimmung erteilt. Der russische Kreuzer „Oleg“ wird sich an der Demonstration beteiligen. Obgleich die Regierung nicht beabsichtigt, sich in die inneren Angelegenheiten Albanien einzumischen, so will sie doch durch die Entsendung eines Kreuzers der Demonstration einen internationalen Charakter verleihen.

Anschuldigungen gegen den König Ferdinand.

Aus Sofia wird berichtet: Der frühere Finanzminister Theodorow richtet in dem Blatte „Mir“ heftige Angriffe gegen König Ferdinand. Er sagt, der König befinde sich in einem außergewöhnlich nervösen Zustande, der offenbar an allen Handlungen des Königs gegen das Land schuld sei. Wenn das so weiter gehe, so steuere das Land schweren inneren Wirren und wahrscheinlich einer inneren Revolution entgegen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 24. Januar.

Landesauschuss.

In der am 22. und 23. Januar im Landeshaufe zu Wiesbaden unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. v. Ibell aus Wiesbaden stattgefundenen Sitzung des Landesauschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Von einem Bericht der Nassauischen Landesbank über die Tätigkeit der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft seit Beginn des Geschäftsbetriebes am 15. November v. J., nach welchem bis zum 21. Januar d. J. 573 Anträge mit 2.000.000 M. Versicherungskapital eingegangen sind, nahm der Landesauschuss Kenntnis. — Die Verlegung des Oberzirks Dr. Bahlmann von der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Elberghaus an die zu Weilmünster wurde rückgängig gemacht. Assistenzarzt Dr. Windheil dagegen zum 15. Februar d. J. von der Anstalt Elberghaus an diejenige zu Weilmünster versetzt. — Der Krankenpfleger Herrmann wurde die

terlich trotz der technisch so ungewöhnlich glänzenden Leistung keinen besonderen Eindruck und erst bei den von Eichenkornsky meisterhaft instrumentierten „Ungarischen Jägerweibern“ von Sophie Menter gelang es der Vortragenden, die Zuhörerschaft in jenen Tannet der Begleitung zu versetzen, der den früheren Schöpfungen der jungen Künstlerin von jeder ein so eindrucksvolles Gepräge verliehen hatte. Gleich erfolgreich war Fräulein Ripper mit dem als Zugabe gelpendeten „Mazur-Marsch“, in welchem die Vortragende ihrem mit blendender Virtuosität behandelten Instrumente ganz eigenartig, bisher völlig unerkannte Klangfarben abzugewinnen verstand. — Am Schluß des Programms fand Schumanns in unermesslicher Jugendfrische prangende „Bour-Symphonie“. Ein herrliches, glühendes Tonbild, welches schon in seinem ersten Satz den Grundgedanken der Wölgel'schen Dichtung „Im Tale geht der Frühling auf“ mit seiner wahrhaft glänzenden Tonsprache auf das Anschaulichste zum Ausdruck bringt. Wie der Tonbildner, so zeigte sich auch das Orchester unter Herrn Musikdirektor Schuricht's bewährter Führung ganz auf der Höhe seiner Aufgabe und gleichwie nach den Menter'schen „Jägerweibern“ (deren stotten Veleitung an dieser Stelle auch noch mit besonderer Anerkennung gedacht werden soll), so wollte auch nach dieser trefflichen Leistung der Beifall kaum ein Ende nehmen. Alles in Allem also, trotz verschiedener Ueberraschungen, immerhin ein sehr wohlgelungener Abend, welcher der allerdings nicht sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft noch lange in schönster Erinnerung bleiben dürfte. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Zum künstlerischen Leiter des Albert-Theaters in Dresden ist anstelle Neuss der bisherige Direktor des Stadttheaters in Frankfurt a. d. O., R. B. Helina, gewählt worden.

Der Komponist und erste Kapellmeister an der königlichen Oper in Kopenhagen Frederik Muna ist im 50. Lebensjahre gestorben.

„Prinzess Gretl“, die in Wien schon vielgegebene neue Operette von Heinrich Reinhardt, mit hübscher Darstellung von H. M. Wilmner und Robert Bodanzky, hatte bei der Eröffnung in Berlin im Theater am Nollendorfplatz einen lebhaften Erfolg. Der Komponist des „Büchen Mädel“ hat auch in diesem Werke wieder eine Fülle hübscher Melodien geboten.

Beihilfe von jährlich 100 M. wieder auf drei Jahre bewilligt. Mit der Beteiligung des Bezirksverbandes an dem zu bildenden Gewerbeförderungsvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden (Sitz Frankfurt) erklärte sich der Landesauschuss einverstanden. — Aus dem Meliorationsfonds für 1914 werden die gleichen Bewilligungen im Gesamtbetrag von 50.000 M. bewilligt, wie sie aus dem staatlichen Weisfonds für 1914 gewährt werden. Weiter wurden aus dem Meliorationsfonds für 1914 vorbehaltlich der Vereinfachung der erforderlichen Mittel durch den Kommunallandtag Zuschüsse für Fluß- und Bachregulierungen im Höhe von 10.225 M. bewilligt unter der Bedingung, daß der Staat die gleich hohen Zuschüsse leistet. — In die Fürsorge des Nassauischen Zentralweisfonds wurden sieben Kinder aufgenommen. — Drei Pfleger der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster wurden die reglementsmäßigen Prämien zugebilligt. — Einer im Entwurf vorgelegten Verwaltungsordnung für die Irrenanstalten des Bezirksverbandes, die dem diesjährigen Kommunallandtag vorzulegen ist, stimmte der Landesauschuss zu. — Zur Teilnahme an einem vom 16. bis 28. Februar d. J. in Geisenheim stattfindenden Obstbaukursus wurden die Landeswegemeister Gänchen in Battenberg, Richter in Grödenwiesbach und Böhm in Wehrburg bestimmt. Ferner sollen teilnehmen an einem vom 2. bis 14. März stattfindenden Baumwärterkursus ebendasselbst die Wegemeister Ries in Gsch. Wirth in Hausen u. A., Schmidt III. in Dernbach, Josef Schmidt in Montabaur und Dornseiff in Bromsdorf; an einem vom 14. bis 18. Juli stattfindenden Obstbau-Kursus: Landeswegemeister Stahl in Niederbrechen, Sier in Willmar, Reinhardt in Seifers, Zeug II. in Hadamar und Schmidt in Nassau, sowie an einem vom 20. bis 25. Juli stattfindenden Baumwärtler-Kursus die Wegemeister Weber in Niederems, Jost in Weyer, Meur in Bürgenborn und Moser in Hilgert. — Aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungsgesellschaft wurden an 42 Gemeinden des Regierungsbezirks im ganzen 16.825 Mark Prämien für Verbesserung ihrer Feuerlöschrichtungen und 3.800 M. gering verzinste Darlehen zur Anlage von Hochdruckwasserleitungen sowie der Gemeinde Abert im Oberwesermaldkreis zur Beschaffung einer Viehwage und zur Erweiterung eines Wagenhauses aus dem Meliorationsfonds ein Darlehen von 500 M. bewilligt. — Der Antrag der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin auf Genehmigung der Milbenlinie der Bezirksstraße Schierstein-Elville für eine Bahnlinie wurde abgelehnt.

Dienst bei den Behörden an Kaisers Geburtstag. Am Geburtstag des Kaisers sind bei sämtlichen hiesigen Postämtern die Posthalter von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr nachm. geöffnet. Ferner wird im Ort- und Landbezirk eine einmalige, um 8 Uhr beginnende Briefbestellung, Paketbestellung und Geldbestellung ausgeführt. — Die städtischen Bureaus sind bis 11 Uhr vormittags, die Geschäfte der K. Regierung von 10 bis 1 Uhr, die der Stadtverwaltung von 8 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Die Handelskammer hat nachmittags geschlossen. Beim Gericht und bei der Landesdirektion ist diensteifrig.

Der Landesdirektion ist Gerichtssekretär Caesar als juristischer Hilfsarbeiter überwiesen worden.

Bei dem Hause der Abgeordneten sind u. a. folgende Petitionen eingegangen: Regierungsbaumeister Kulicke in Wiesbaden beantragt Wiederanstellung im Staatsdienst, Bahnmeister a. D. Prädner in Wiesbaden beantragt Erhöhung der Pension der Altpensionäre.

Die Frühjahrsmeister-Prüfungen im Damenschneidern Handwerk finden vom 15. Januar bis 15. Februar statt. Die Anmeldungen sind je nach dem Wohnort beim Besichtigungsort des Prüflings dem zuständigen Herren Vorsitzenden, Schneidemeistern Adolf Müller-Frankfurt a. M., Wölfelstr. 15, Jakob Herrchen-Wiesbaden, Goldgasse 10, Karl Risch-Umburg a. L., Salzgasse 8 und W. Meckel-Dillenburg einzureichen. Im Zweifel sind die Anmeldungen an die hiesige Handwerkskammer zu richten.

Vortrag. Im Hotel Römer, Bidingenstraße 8, Unterzirklokal des Stolzeischen Stenographenvereins, C.-S. Stolze-Söhren, sprach am 21. Januar Magistratsbeamter Schäfer über „Die Grundlagen der städtischen Verfassung“. In anschaulicher Weise machte er mit den Rechten und Pflichten des Bürgers bekannt, und wies darauf hin, welche wertvolle Arbeit die Stadinerordnetenversammlung, ein Abbild der parlamentarischen Tätigkeit im Staatsleben, auf die Regierungsgeschäfte der Stadt habe. Unsere im wesentlichen auf die Anregungen des Freiherrn vom Stein zurückzuführende Verfassung der Städte erbietet ein weites Feld zur Betätigung gemeinnützigen Bürgerstums, zum Wohle unseres Vaterlandes. — An der gleichen Stelle findet am Sonntag, 25. Januar, abends 8 Uhr, der erste, vom Verein veranstaltete Lichtbildervortrag statt, den Herr Todt in Viebrich übernommen hat. Mitglieder und Freunde der Kurzschrift werden hierzu eingeladen.

Der Neubau des Thalia-Theaters in der Kirchgasse ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung dieses modernen Lichtspielhauses Ende Januar erfolgen kann. Durch die Errichtung dieses Kunstkinos wird Wiesbaden um eine Lebenswürdigkeit reicher, denn der Erbauer des Hauses, Architekt H. Hilber, hat es in künstlerischer Weise verstanden, auf dem an und für sich schmieren Gelände in der Kirchgasse unter Veranziehung von Grundstücksbesitzern an der Hochstraße ein prächtiges Theater entstehen zu lassen, das in Parkett, Rang und Logen für 500 Personen bequem Platz bietet. Großartig gelöst ist die Verwertung des unansehnlichen Neus zwischen dem Stritterischen und Gerhardschen Grundstück, der in der verkehrsreichen Kirchgasse bei den Passanten, insbesondere beim Fremdenpublikum, früher berechtigtes Mißfallen erregte. Das Theater selbst macht einen vollen Eindruck und wird die Besucher aufs höchste überraschen. Die Gesamtwirkung des Raumes ist Innenkunst in höchster Vollendung; es kann das Theater mit den heutigen modernen Lichtspielhäusern unserer bedeutendsten Großstädte auf eine Stufe gestellt werden. Mit dem bekannten Gerhards Hauptmann-Roman „Atlantis“, dessen künstlerische Verfilmung zurzeit in der ganzen Welt Bewunderung und großes Aufsehen erregt, wird das neue Lichtspielhaus demnächst eröffnet. Die musikalische Ausstattung wird von einem eigenen großen Künstlerorchester ausgeführt, und werden somit alles in allem den Theaterbesuchern nur erstklassige Vorstellungen geboten.

Schlafwagen dritter Klasse. Seit einiger Zeit bemühen sich Handelskammern und andere kaufmännische und gewerbliche Interessengruppen um Einführung von Schlafwagen dritter Klasse im Gebiet der preussisch-hessischen Staatsbahnen nach dem Muster von Schweden. Aus den diesbezüglichen Veröffentlichungen gewann man zum Teil den Eindruck, daß die Schlafwagen dritter Klasse nicht mehr lange auf sich warten lassen würden. Demgegenüber verlaute zuverlässig, daß die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung an die Inbetriebnahme von Schlafwagen

dritter Klasse gar nicht denkt. Damit ist nicht gesagt, daß sie niemals kommen. Aber nach dem Muster Schwedens bei uns zu verfahren, ist ganz undenkbar. Zunächst ist dort ein weit größerer Bedarf für Schlafwagen, weil manche Bahnstrecken so lang sind und durch so öde Gegenden laufen, daß man notgedrungen in der Eisenbahn übernachten muß. Dann aber haben diese Schlafwagen auch Kabinen, in denen je 6 Personen zusammenliegen, was für deutsche Verhältnisse keineswegs paßt. Es ist nicht jedermanns Sache, mit fremden Personen in solcher Anzahl einen Schlafraum zu haben. Der Preis beträgt allerdings nur rund 3 M. für die Fahrt, während bei uns die Fahrt im Schlafwagen 2 M. 8 M. Zuschlag kostet. Dafür werden aber auch ganz andere Annehmlichkeiten geboten. Solange die preussisch-besitzene Eisenbahnverwaltung die Forderung nach Einstellung Wagen dritter Klasse in die guten Fernzüge nicht erfüllt, braucht man auch auf Schlafwagen dritter Klasse nicht zu rechnen, es sei denn, daß im Eisenbahnmuseum ein Umsturz der dort herrschenden Ansichten eintritt.

Der Wiesbadener Karnevalsverein Karzhalla wird die von weiten Kreisen mit Spannung erwartete erste Damenführung mit darauffolgendem Ball morgen (Sonntag), abends 8.11 Uhr in der närrisch dekorierten Turnhalle an der Hellmündstraße abhalten. Die Anmeldungen von Vortragenden und karnevalistischen Liedern sind in solcher Masse eingegangen, daß es kaum möglich sein wird, alles zur Erledigung zu bringen. Das vollständige Komitee der großen Mannheimer Karnevals-Gesellschaft wird mit vier Mannheimer Bühnenrednern und einer Bühnenrednerin erscheinen. Der Mannheimer Karnevalsverein ist hier in Wiesbaden von seinem Besuch vor vier Jahren in guter Erinnerung, hauptsächlich durch den von dem Mannheimer Seppelischen gehaltenen Vortrag. Es wird ratsam sein, sich ein Plätzchen zu sichern. Das Komitee ist bestrebt, um in dieser Galadamenführung auf dem Gebiete des rheinischen Karnevalshumors das Mögliche zu bieten. Kurz, es wird ein Faschingsfest werden, das jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben wird. Der Kartenverkauf ist bereits sehr rege.

Die Preise der Lebensmittel zeigen gegen die letzte Woche nur geringe Abweichungen. Bemerkenswert ist ein weiteres Ansteigen der Zwiebelpreise und eine weitere Verbilligung der Bananen. Die Einfuhr dieser Früchte in Deutschland ganz unbekanntes Frucht hat einen solchen Umfang angenommen, daß sie immer mehr zum Volksnahrungsmittel wird und der so beliebten Apfelsine, die nur zu einer gewissen Jahreszeit billig zu haben ist, ernsthafte Konkurrenz macht. Bei weiterer Verbilligung, auf die angesichts der besonderen Einrichtungen, die von den Importeuren getroffen sind und die immer noch weiter ausgebaut werden, bestimmt zu rechnen ist, dürfte die schwache Banane bald einen Platz unter den wirklichen Nahrungsmitteln erlangen und sich vielleicht auch in den Zubereitungsformen, in denen sie in ihren Ursprungsländern benutzt wird, z. B. mit Butter gebraten, einen Platz in der deutschen Küche erobern. Kohlrabi, gelbe Rüben und Feldsalat sind etwas teurer geworden, doch im allgemeinen halten sich die Preise auf dem Gemüsemarkt trotz der großen Kälte; es müssen da deshalb wohl erhebliche Vorräte vorhanden sein. Da somit die Preise der Bitterung ziemlich zu folgen und bei andauernder strenger Kälte schnell anzusteigen pflegen. Die Fleischpreise und die Preise für Fleisch- und Wurstwaren halten sich seit so geraumer Zeit auf der gleichen Höhe, daß nennenswerte Änderungen fast gar nicht in Erscheinung treten; eine amtliche Bestimmung dieser Preise erfolgt deshalb von jetzt an monatlich nur einmal.

Angelommene Fremde. Nur nur sind hier eingetroffen: Prinzessin Anna Luise zu Hohenlohe-Ingelfingen aus Koblentz, Kammerherr und Mitglied des Herrenhauses v. Fern - Geseh, Schloss Geseh (Rhein), Oberleutnant Schmidt v. Schmidt aus Eßborn (Duisburg).

Der Raubmörder. Heute morgen wurde in der Geißstraße ein Bettler festgenommen. Bei dem Publikum wird natürlich sofort die Vermutung Platz, daß es sich hier um den lang gesuchten Raubmörder handle. Diese Vermutung verwandelte sich in Gewißheit, als mehrere Schutzleute den Mann umringten. Obgleich dieser, durch die Juriste der Menge zum Mörder gekempft, fortwährend ängstlich ausrief: „Ich bin ja nicht!“, folgte ihm das empörte Publikum bis zur Polizeiwache. Wir werden täglich mit Anfragen überschüttet, die sich stets mit angeblichen Verhaftungen des Raubmörders befassen. Wir können nur all den Fragern und Zweiflern auf das Bestimmteste mitteilen, daß bis jetzt in Wiesbaden überhaupt noch keine Verhaftung, die den Raubmord in der Geißstraße betrifft, vorgenommen wurde.

Diebstahl. In Berlin wurde vor einigen Tagen ein 22jähriger Bürche, namens Felix Hirsch, verhaftet. Man fand bei ihm einen Fingerring, wonach am 6. Januar unter dem Namen Fritz Heuß hier in Wiesbaden ein gut erhaltenes Mantel vertrieben wurde. Der Mantel bestand aus grauem Cheviot, hatte schräg-diagonale Streifen, war einreihig und war mit Segele gefüttert. Eigentumsansprüche können bei der Kgl. Polizeidirektion geltend gemacht werden.

Zur Anheftung von Leonhard Ties K.G. Von dem Besitzer des Hauses Friedrichstraße 42, um das sich nach Mitteilung eines hiesigen Zeitungsbureaus die Warenhaftfirma Leonhard Ties bemühen soll, wird uns mitgeteilt, daß die Nachricht nicht richtig ist. An den Besitzer ist niemand mit einem Gesuch auf Verkauf des Hauses herangetreten; er hat auch nicht die Absicht, es zu verkaufen.

Rassianischer Kunstverein Wilhelmstraße 24, Anstamm. Neu ausgehüllt: Schwarz-Weiß-Kunst: von Corinth 2, Geyer 2, Großmann 1, Hasler 2, Söbier 1, Serlein 2, Rainer 1, Liebermann 3, Reich 4, Reich 3, Röser 3, Ruch 4, Oelken 2, Oesterle 3, Rehrlein 3, Paeschke 2, Pottner 2 und Struß 3 Radierungen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das im Januar-Programm zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers für Montag nachmittags vorgesehene Festkonzert findet abends 8 Uhr unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Carl Schürdt statt. — Der erste Bunte Faschings-Abend der Kurverwaltung ist für Samstag nächster Woche vorgesehen. Derselbe wird von ersten Theater- und Cabaret-Kräften ausgeführt. Der Kartenverkauf beginnt morgen Sonntag vormittag 9 Uhr.

Königliche Schauspiele. Morgen nachmittag 2 1/2 Uhr findet im Hoftheater wieder eine Vorstellung zu den bekannten Volkspreisen statt und zwar gelangt die „Herrenschaft“ von Reitz zur Aufführung. — Gesuche um Aufnahme in den Diskkors zum Barfais können nicht mehr berücksichtigt werden, da die Barfaisproben bereits begonnen haben. — Das 4. dieswintertliche Konzert findet unter Mitwirkung des auch hier bestens bekannten, ausgezeichneten Klaviervirtuosen Alfred Cortot aus Paris und unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Professor Rannstedt am Montag, den 26. ds. Mts. statt. Professor Cortot wird „Variations symphoniques“ von Cesar Franck und „Andante pianato et Polonaise“ von Fred Chopin

zum Vortrag bringen. Von Orchesterwerken gelangt unter anderem Schuberts große C-dur-Sonate zur Aufführung.

Kurtbeater. Morgen, Sonntag, den 25. Jan., wird nachm. 3 1/2 Uhr als letzte Volksvorstellung zu Einheitspreisen (siehe Platz) inskriptive Garberobe (50 Mk.) das zeltige Schauspiel „Die Schiffbrüchigen“ gegeben; abends 8 Uhr geht der Schwant „Seine Geliebte“ in Szene. Montag, den 26. Jan., abends 8 Uhr: „Seine Geliebte“.

Der Wiesbadener Beamtenverein feiert am Montag, den 26. Jan., Kaisers Geburtstag in der „Baribura“. Herr Professor Rade von hier hält die Rede. Den Besuchern werden außerdem verschiedene musikalische Genüsse geboten.

Das karnevalistische Konzert des Männerturnvereins in der Turnhalle Platterstr. 18 am Sonntag verspricht, den Vorbereitungen nach zu urteilen, äußerst glanzvoll zu werden. Humoristen, Turner und Sänger werden ihr Bestes bieten. Ein Tänzer bildet den Schluß.

Nassau und Nachbargebiete.

Zweigeleisige Höchst-Schöfen.

Der zweigeleisige Nassau der früheren hiesigen Ludwigsbahnstrecke Höchst-Niederrhauen-Schöfen geht seiner Vollendung mit schnellen Schritten entgegen. Damit wird ein langjähriger Wunsch der an der Strecke liegenden Gemeinden erfüllt, die lange vergebens um Verbesserung des Fahrplans bei der Eisenbahnverwaltung vorkämpft wurden. Ihr waren eben durch die eingeleitete Strecke mit den Kreuzungspunkten die Hände gebunden. Die zweigeleisige Strecke ermöglicht Fahrplanverbesserungen, die auf der einen Seite der Verbindung der Vorstädtergemeinden mit Frankfurt, und andererseits der Verbindung der Gemeinden im goldenen Grund mit Wiesbaden zugute kommen. Ebenso ist die Schaffung weiterer Sitzplätze zwischen Frankfurt und Limburg und Wiesbaden-Limburg jederzeit möglich, wenn sich das Bedürfnis dazu herausstellen sollte. Durch Verbesserung der Anschlüsse in Limburg werden von Frankfurt und Wiesbaden aus neue Verbindungen mit dem Westerwald, mit der Bahnstrecke, etc., geschaffen werden. Andererseits ist auch den Anwohnern der ausgebauten Strecke guter Anschluß in Frankfurt und Wiesbaden nach den verschiedenen Richtungen gesichert. Nach Beendigung des zweigeleisigen Ausbaus der Strecke Höchst-Schöfen wird man, wie verlautet, diesen Ausbau auch zwischen Wiesbaden und Niederrhauen vornehmen, da nur dann die Einrichtung guter Anschlussverbindungen auf dieser Strecke möglich ist.

Der Dittelrosentunnel.

Aulda, 23. Jan. Nach mehr als fünfjähriger Bauzeit ist der Durchschlag des Dittelrosentunnels im Stollen zwischen Schlüchtern und Altden erreicht. Der Dittelrosen ist ein 465 Meter hoher Bergkamm, der Sattel zwischen der Höhe und dem Vogelsberg. Der längste deutsche Tunnel ist genau 3650 Meter lang und hat eine Steigung von 1:100; er führt durch Ausfaltung der seltwärts und hochgelegenen Station Elm die Fahrzeit auf der Strecke Frankfurt-Berlin erheblich ab. Daß an dem Durchschlag des Dittelrosens (Bunzländstein) ein volles Jahr länger gearbeitet wurde, als man vorhersehen konnte, liegt in den außerordentlichen Schwierigkeiten im Berg. Namentlich waren es zwei Stellen, deren Ueberwindung viele Mühe kostete, Verwerfungsstellen, 275 und 150 Meter breit, wo der Druck des mit Ton, Kohlen und Wasser durchdrungenen Gesteins so stark war, daß man zur Festigung und Stützung Lössbänke (Lössbänke) abgegebene Eisenplatten einbauen mußte. Auch war besondere Sorgfalt nötig, um bei dem nachrückenden „Mölling“ vorwärts zu kommen. Die Elmer Umgehungsstrecke kostet 15 Millionen Mark, wovon 9 1/2 Millionen allein auf den Dittelrosentunnel entfallen. In diese Kosten sind eingeschlossen die Erweiterung der Bahnhöfe Altden und Schlüchtern mit Anschlussgleisen. Der Dittelrosentunnel wird mit dem Sommerfahrplan dem öffentlichen Betriebe übergeben werden.

b. Dattersheim, 24. Jan. Die Glocken für die neue Kirche sind gestern auf der Bahn hier eingetroffen. Am morgigen Sonntag findet ihre Weihe statt.

c. Vorch, 22. Jan. In der Stadtverordnetenversammlung wurden die neugewählten Stadtverordneten Dr. Kurt Schwede und Johann Pal. Müller in ihr Amt eingeführt. Wiedergewählt wurden als Stadtverordnetenvorsteher Valentin Verabo, als dessen Stellvertreter Josef Schilgen und als Schriftführer der Stadtschreiber Lorenz Reiper. Dem Rheinischen Verkehrsverein wurden auf seinen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur Erichtung einer Verkehrsartie und zur Sammelannone 15 M. bzw. 200 M. bewilligt. Auf ein Gesuch der Flurschützen um Erhöhung ihres Tagelohnes von 2.40 M. wurde denselben eine tägliche Zulage von 20 Pfa. bewilligt. — Die Erriehung einer 7. Lehrerkategorie an der hiesigen Volksschule ist zum dringenden Bedürfnis geworden. Da die Räumlichkeiten des Schulgebäudes etwas beschränkt sind, und eine weitere Klasse darin nicht mehr untergebracht werden kann, soll bis zur Erweiterung bzw. Bau einer neuen Schule eine sog. „fliegende Klasse“ gebildet und eine Lehrerin angestellt werden, welche die Kinder in den Zwischenpausen der übrigen Klassen in den jeweils freierwerdenden Räumen zu unterrichten hat.

d. Klein-Umhadt, 23. Jan. Kirchlicher Streit. Infolge längerer Streitigkeiten mit dem Darmstädter Oberkonsistorium über kirchliche Bantien hat der weit aus Überwiegende Teil der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde seinen Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklärt.

e. Frankfurt, 24. Jan. Selbstmord eines Feldwebels. Aus noch unaufgeklärten Gründen erschoss sich gestern abend in der 9. Kompanie des 81. Infanterieregiments stehende Feldwebel Albert Ricks in der Kaserne. Er hatte bereits 12 Dienstjahre hinter sich.

f. Darmstadt, 23. Jan. Der Hungerstreik in der Lungenheilstätte. Mit den berichteten Vorgängen in der Lungenheilstätte bei Sandbach i. D. hat sich der Vorstand der Landesversicherungsanstalt als zuständige Aufsichtsbehörde in einer eingehenden Untersuchung beschäftigt. Nach einer offiziellen Darstellung in der „Darmstädter Zeitung“ hat die eingeleitete Untersuchung folgendes ergeben: Die Klagen bezogen sich im wesentlichen auf die Quantität und Qualität des von der Heilstätte gereichten Essens; sie wurden von den Patienten bei dem Chefarzt vorgebracht, und soweit sie begründet waren, von diesem entsprechend berücksichtigt. Ein Anlaß, in einen Hungerstreik einzutreten, und einen Druck auf die Verwaltung auszuüben, lag nicht vor. Auch wurde durch eingehende Vernehmungen festgestellt, daß der Hungerstreik von den beiden Patienten, die der Chefarzt zuerst entlassen hatte, planmäßig organisiert worden ist, und daß die übrigen Patienten durch Drohungen und Drohungen von den Anführern zur Beteiligung gedrängt wurden. Die Entlassung der beiden Anführer, die der Chefarzt verfügt hatte, wurde deshalb vom Gesamtverband der Landesversicherungsanstalt als zu recht vorgenommen betrachtet.

M. Wetter, 23. Jan. Nach dem Tanzen erblin-det. Ein junges Mädchen wohnte hier bis zum frühen Morgen einem Tanzkränzchen bei und begab sich dann zur Ruhe. Als es morgens wieder erwachte, mußte es die schreckliche Wahrnehmung machen, daß es völlig erblindet war.

i. Heidelberg, 23. Jan. Ein irrsinniger Student. Bei Ketzingen traf ein Stellwerkswärter bei der Streckenrevision einen völlig nackten Mann, der sich zwischen den Bahngleisen herumtrieb und gegen den Wärter eine drohende Haltung einnahm. Das Stationsamt sandte mehrere Bahnarbeiter zur Hilfe. Nur mit Gewalt konnte der sich heftig Sträubende auf einer Güterzugsmaschine zur Station gebracht werden, aber schon auf dem Transport starb der Mann. Die Feststellung der Persönlichkeit hat ergeben, daß der Tote der 25 Jahre alte Student Scholer aus Heidelberg ist; der Unglücksfall scheint tödlich von Irrsinn befallen worden zu sein.

F. C. Weichlein, 23. Jan. Ein schlechter Lehrer. Der Lehrer an der Volksschule in Vöbenhausen wurde in das hiesige Gerichtsgängnis als Untersuchungsgefangener eingeliefert, weil er verdächtig ist, an einem Knaben ein Zittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Stromberg, 23. Jan. Rätselhaftes Verschwinden. Ein Beamter der Stromberger Neubütte nahm vor einigen Tagen Urlaub, um zu seinem erkrankten Vater zu reisen, und fuhr in einem Auto fort. Seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden. Es stellte sich heraus, daß sein Vater überhaupt nicht krank ist und er auch nicht bei diesem war. Wie es heißt, soll der Vermißte ein Verhältnis mit einer sehr reichen Dame unterhalten.

Güls, 23. Jan. Brand. Die Scheune des Landwirts Sattler brannte gestern abend vollständig nieder. Ein Feuerwehmann wurde durch einen herabfallenden Balken verletzt.

Argenthal, 23. Jan. Feuer. Heute morgen gegen 5 1/2 Uhr wurde Feuer im Holzschuppen des Landwirts Peter Schmolz bemerkt. Ehe die Feuerwehr zur Stelle war, hatte sich daselbst über das ganze Anwesen verbreitet. Dieses sowie die Nebengebäude des Wirtes Weber brannten vollständig nieder. 5 Stück Vieh erlitten in dem Quam.

Coblenz, 23. Jan. Zwei Offiziere verhaftet. Gestern wurden ein Hauptmann und ein Leutnant in Ehrenbreitstein verhaftet und in militärische Untersuchungshaft genommen. Ueber den Grund wird nichts bekannt.

Bericht und Rechtsprechung.

Gerichtliches aus Zabern. In Zabern wurde der 57-jährige Maurer und Fabrikarbeiter Dien wegen Gefangeneneubehaltung, verübt während der Zaberner Straßenunruhen am 10. November vorigen Jahres in Tateinheit mit tätlichem Angriff gegen einen Polizeibeamten und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Jener Rekrut, der seinerzeit wegen unbestätigter Bekanntschaft dienstlicher Mitteilungen an die Presse beziehungsweise wegen Unterschreitens der bestimmten Mitteilungen an den „Erfasser“ mit 43 Tagen Mittelarrest bestraft worden war, wurde begnadigt. 29 Tage der zuerkannten Strafe hatte er bereits verbüßt.

Sport.

Militärische Vorbereitungen zur Olympiade. Soeben begannen die ersten Sportlehrekurse innerhalb des 18. Armeekorps, die der Frankfurter Verband für Turnsport durch W. Dörr veranlassen läßt. Die ersten Kurse werden gleichzeitig in Mainz und Darmstadt veranaltet. In Mainz nehmen etwa dreißig Offiziere daran teil, in Darmstadt ebensoviele. Der bekannte Mainzer Turner Rühl unterhält den Sportlehrer bei den praktischen Vorführungen. Weitere Kurse an Offiziere finden in Kürze noch in Siegen, Hannover und Frankfurt statt. In den beiden erörterten Städten sollen noch Abendkurse eingerichtet werden; in Frankfurt dürfte ebenfalls ein Kursus für die Vereinsmitglieder stattfinden. In den größeren Garnisonen werden im Anschluß an die Kurse Offiziersportklubs ins Leben gerufen. Der Mainzer Klub dürfte einige hundert Mitglieder stark werden und schließt sich voraussichtlich dem Turnverein von 1817 an. In dem Abendkursus in Mainz für Zivilisten werden noch Teilnehmer zugelassen. Interessenten wollen sich am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr in der Pioniersporthalle einfinden. Besonders Leute, die sich ums deutsche Sportabzeichen bewerben wollen, werden aus den Lehrern Nutzen ziehen können.

Europa-Meisterschaft im Skeletonfahren. Auf der 3255 Meter langen Schwalphobbahn in Davos kam einem Privat-Telegramm zufolge am Freitag die erste Europa-Meisterschaft im Skeleton-Fahren zur Entscheidung, die von dem im Vorjahre in Dresden gegründeten Internationalen Skilittensportverband ausgeschrieben worden war. Die von praktischvollem Winterwetter begleitete Veranstaltung ging vor einer großen Zuschauermenge vor sich. Von den 18 Gemeldeten stellten sich 14 Teilnehmer dem Starter. Trotzdem die Bahn infolge der vielen Kurven große Schwierigkeiten bot, verlief das Rennen ohne Unfall. Sieger blieb der Deutsch-Russe B. r u h o f f - N i a s, der mit 3 Min. 37 1/2 Sek. einen neuen Rekord aufstellte. Der alte Rekord wurde mit 3:40 seit dem Jahre 1911 von dem Gewinner gehalten. Zweiter wurde Weeding-England in 3 Min. 37 1/2 Sek. und Dritter Vencroff-England in 3:48 1/2. Der einzige deutsche Teilnehmer Peter Hansen - Nlensburg beizete in 4:00 1/2 den vierten Platz.

Die englische Ski-Meisterschaft wurde in Norwegen und zwar in Saanen in diser entschieden. An dem Vanglauf über 15 Kilometer beteiligten sich 19 Läufer. Sieger blieb St. Kolph in 1 Stunde 20 Min. 28 Sek. Beim Sprunglauf erzielte trotz schlechten und verhältnismäßig kleinen Sprunghöhen G. Orr mit 17 Meter die beste Leistung. Zweiter wurde Kolph. Damit fiel die Meisterschaft von Großbritannien an Kolph. Zweiter wurde Major Greer. Für den dritten Platz gab es totes Rennen zwischen R. Dowding und H. Dowding.

Luftfahrt.

Das Ende des Reeh-Luftschiffes? Wie bereits mitgeteilt, ist die Luftschiffbau-Gesellschaft Reeh, die sich den Bau von Luftschiffen nach dem System des Ingenieurs A. P. Reeh-Apolla zur Aufgabe gesetzt hatte, in Liquidation getreten. Mit großen Hoffnungen wurde das Unternehmen 1910 in München begonnen. Der Erfinder erklärte damals: Seit 10 Jahren besaße ich mich mit der konstruktiven Durcharbeitung meines Luftschiffes; das Ziel meiner Arbeiten ist die größtmögliche Sicherheit — auch im Sturm und Gewitter —, Manövrierefähigkeit und die Möglichkeit des Inderluftbleibens auch bei Verletzungen der Ballonhülle. Die Hoffnungen des Erfinders und seiner Mitarbeiter, daß sich der Reeh-Luftschiffstyp gegenüber den Zeppelins, Variavals und „S.-L.“-Schiffen durchsetzen würde, haben sich bisher nicht

Frankfurt a. M., Festhalle.

Frankfurt a. M., Festhalle.

FESTSPIELE

CIRCUS GARRE

Frankfurt a. M.
Festhalle.

Die grössten Circusfestspiele der Welt!

500 Mitwirkende

300 Pferde

250 Manegentiere

80 Attraktionen
in jeder Vorstellung

15,000 Plätze

3 eigene Musikkapellen

Im Circus der Fünftzehntausend!

Eröffnung:
Samstag 31.
Januar

2 Manegen
1 Rennbahn

Billige Preise
von 50 Pfg. bis 5 Mark.

Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von
Holz Tel. I. 1320, 4407, 4413, 4439, 12983.

Interessante Völkerschau! Die grössten Attraktionen!

23 Jockey u. Jockeyreiterinnen
25 Könige der Luft!

Carré
die Sensation des Tages.

1213

Kopfschuppen + Schinnen

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülfungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt **Haarausfall, Haarschwund u. Kahlköpfigkeit** ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

RIND-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Firma: **Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Wiesbaden.** Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Von der Reise zurück
Dr. med. L. Hirschland,
Bismarckplatz 5.

Liebig's
Fleisch-Extrakt

Schlecht ist,
wer ohne ihn ist.

J. Egermann, Schneider,
Bekleidungs- u. fertige Anzüge für 28 Mk., Damen-Jackett f. 10 Mk. an. Jede Reparatur-Arbeit billig. Gute Referenzen. 3147

Erstklassige Partien
vermittelt vornehme Dame der best. Gesellschaftskreise in feinst. taktoollster Weise.
Gegenleistung: ätzengüte Discretion Bedienung. Offerten unter N. N. 7629 befördert Heiss Rudolf Rosse, München. N. 109

Ämtliche Anzeigen

Am 9. Februar 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäuden in Dohheim, Veraststraße 3, groß 3 Ar 20 Quadratmeter, wert 20 500 Mark, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 19. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

In unser Handelsregister B. Nr. 161 wurde heute bei der Firma „Deutsche Bank Berlin“ mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden unter der Firma „Deutsche Bank Depositenkasse Wiesbaden“ eingetragen:
Die Firma der Zweigniederlassung ist geändert in Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden.
Wiesbaden, den 17. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung
betreffend die Militärparade am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Auf Grund des § 89 der Strassenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 wird folgendes anordnet:
Wegen der am Dienstag, den 27. Januar d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Kurhausplatz und vor den beiden Kolonnaden stattfindenden Militärparade zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs werden der Kurhausplatz, die Zufahrtstrassen vor den beiden Kolonnaden und die Parkstrasse von 11 Uhr vormittags ab bis zur Beendigung der Parade für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die Droschkenaufstellung hat auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, hintereinander, hart an den beiderseitigen Bürgersteigkanten, mit der Fahrtrichtung nach der Wilhelmstrasse, zu erfolgen.
Es wird erucht, den Anordnungen der Schutzmannschaft unbedingt Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 17. Januar 1914.
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung
Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 127 Hb Mtr. Betonröhren auf 37,5/25 Zmtr. in der Reich-Kalle-Strasse, von der Prinz-Karl-Strasse bis zur Raabeburgstrasse, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen. Die Verdingungsunterlagen auch von dort bezogen werden. Verlassene und mit entsprechender Aufschrift verbriefene Angebote sind wachsend bis Montag, den 2. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.
Wiesbaden, 17. Januar 1914. Städt. Kanalbauamt.

Druck=Arbeiten

VON bis

liefert in moderner Ausführung die
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Mauritiusstrasse 12, Tel. 809. G. m. b. H. Nikolasstrasse 11, Tel. 819.

- Adresskarten
- Anklebe-Adressen
- Bestellscheine
- Briefbogen
- Briefumschläge
- Broschüren
- Einladungen
- Eintrittskarten
- Familienanzeigen
- Formulare
- Geschäftskarten

- Glückwunschkarten
- Grabreden
- Jahresberichte
- Kartofelkarten
- Kataloge
- Mitgliedskarten
- Mitteilungen
- Neujahrskarten
- Plakate aller Art
- Postkarten
- Preislisten

- Programme
- Prospekte
- Rechnungen
- Schreibmaschinen-Zirkulare
- Speisenkarten
- Tabellen
- Trauerbogen
- Visitenkarten
- Weinkarten
- Zeitschriften

9071

4049

4073

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 24. Januar 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 0.85. || 1 skand. Krone M. 1.125

Staats-Papiere. a) Deutsche. Deutsche Reichsanleihe (abgest.) 86.30 86.55. Deutsche Reichsanleihe (abgest.) 86.30 86.55.

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten. a) Inländische. 100.- 100.-. b) Ausländische. 90.30 90.40.

Fremdbriefe Bodenkredit-Obligationen. 88.- 88.-. 86.10 86.10.

Vollbesahnte Bankaktien. Divid. 134.- 134.-. 140.- 140.50.

Auswärtige Börsen. Berliner Börse.

Berliner Börse. Berlin - Telegraphische Schlusskurse. Deutsche Fonds - 24. Januar.

Ausländische Fonds - 24. Januar. 1. Argentinischer 81.50. 2. Griechischer 102.25.

Eisenbahn-Aktien - 24. Januar. Oesterreichische Staatsbahn 22.-. Lombarden 156.-.

Bank-Aktien - 24. Januar. Oesterreichische Kredit-Anstalt 159.-. Berliner Handelsgesellschaft 119.20.

Industrie-Werte - 24. Januar. 1. Agn. Elektricitäts-Aktien 240.50. 2. Deutsche Albert 448.-.

Private-Diskont Frankfurt 2 1/2 %.

N Ausländische. I Europäische. 100.50 100.50. II Aussereuropäische. 86.35 86.35.

Aktien inl. Transport-Anstalten. 194.50 194.50. 175.50 174.-.

Aktien ausl. Transportanstellungen. 105.50 106.-. 88.- 88.-.

Bergwerks-Aktien. 222.25 220.75. 221.65 221.70.

Verstaatlichte Lese. 176.75 176.75. 172.- 172.-.

Aktion von Industrie-Unternehmungen. 283.75 283.50. 170.- 172.-.

Provincial- und Kommunal-Obligationen. 95.80 95.80. 85.40 85.40.

Versicherungs-Aktien. 2300.- 2305.-. 195.- 195.-.

Unverstaatlichte Lese. 35.- 34.60. 206.50 207.50.

Wechsel. Reichsbank-Diskont 4 1/2 %.

Wiener Börse. Wien, 24. Januar. 633.20 634.50.

Geldsorten. 16.24 16.20. 4.2075 9.50.

Papiergeld. 169.475 169.575. 80.65 80.75.

Londoner Börse. London, 24. Januar. 74.- 73.81.

New-Yorker Börse. New-York, 23. Januar, 5 Uhr nachmittag.

Chicago, 23. Januar. 92 1/2 93 1/2. 93 1/2 93 1/2.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolaisstrasse 11.